

Über aktuelle Agrarpolitik und den Weinmarkt diskutiert

Jungweinprobe mit Ministerin Daniela Schmitt

Im Rahmen einer gemeinsamen Jungweinprobe der Landjugendverbände RheinhessenPfalz und Rheinland-Nassau kamen Vertreter der beiden Verbände mit der rheinland-pfälzischen Landwirtschafts- und Weinbauministerin Daniela Schmitt im Ministerium in Mainz zusammen. Neben der Verkostung junger Weine stand der offene Dialog über aktuelle Herausforderungen im Weinbau und in der Landwirtschaft im Mittelpunkt, schreibt die Landjugend in einer Pressemeldung.

Seitens des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau nahmen neben der Ministerin auch Abteilungsleiter Walter Reineck, Agnes Pohlmann und Gero Sicheneder an dem Austausch teil.

Kritische Themen offen angesprochen

Im Verlauf des Gesprächs wurden verschiedene Anliegen der Jungwinzerinnen, Jungwinzer und Junglandwirtinnen und Junglandwirte offen diskutiert. So ging es unter anderem um die Regelung zur Ausbringung von Düngemitteln auf gefrorenem Boden, die zunehmend schwierige Zulassungssituation bei Pflanzenschutzmitteln sowie den Wunsch, diese nicht ausschließlich als Gefahrstoffe zu betrachten, sondern differenziert in ihrer Bedeutung für eine nachhaltige Bewirtschaftung zu betrachten.

Ein weiteres Thema war die zunehmend angespannte Lage im Steillagenweinbau an der Mosel, insbesondere im Zusammenhang mit dem Schutz des Apolofalters. Hier haben die Jungwinzer Sorge, dass durch eine gerichtliche Klage die Behandlung aus der Luft per Drohne in bestimmten Bereichen nicht mehr zulässig ist. Der Wegfall dieser bisher praktischen und naturschonenden Maßnahme stellt gerade in den schwer zugänglichen Steillagen eine enorme Herausforderung dar. Es wurde deutlich, dass hier praxistaugliche Lösungen notwendig sind, um Ökologie und Produktion weiterhin miteinander in Einklang zu bringen.

Schwierige Lage am Weinmarkt im Fokus

Das Hauptthema der Runde war jedoch die derzeit schwierige Lage am Weinmarkt. Die Vertre-

ter der Landjugend betonten die Notwendigkeit, den deutschen Wein gezielt zu stärken und Strategien zur Absatzförderung und Marktstabilität zu entwickeln. Konkret wurde vorgeschlagen, nicht verausgabte Mittel in die Förderung von nachgefragten Programmen umzulenken – wie in die Förderung der Pheromonanwendung als ein Baustein für umweltschonenden Pflanzenschutz. Auch wurde der Ruf nach langfristigem Denken in der Agrarpolitik laut.

Mindestloohnerhöhung und Betriebswirtschaft

Die Ministerin zeigte Verständnis für die Anliegen und machte deutlich, dass auch auf Seiten des Ministeriums langfristige Ansätze verfolgt würden. Sie hob hervor, dass viele Jungwinzer sowie Junglandwirte bereits heute stark auf Qualität und entsprechende Vermarktung setzen. Es gelte, das Machbare im Blick zu behalten, den Weinabsatz breiter auf internationale Märkte zu verteilen und mittelfristig den Druck im Bereich der Pflanzrechte zu reduzieren.

Ein weiteres bedeutendes Thema war die geplante Erhöhung des Mindestlohns auf 15 Euro, die besonders für landwirtschaftliche Betriebe, die auf Saisonarbeitskräfte angewiesen sind, gravierende betriebswirtschaftliche Auswirkungen hat. Die Landjugend äußerte Bedenken hinsichtlich der erheblichen

Mehrkosten, die durch diese Erhöhung entstehen würden, vor allem in einem Sektor, in dem viele Arbeitskräfte nur für eine kurze Zeit beschäftigt werden.

Dies betrifft nicht nur den Weinbau, sondern auch andere landwirtschaftliche Produktionszweige, die auf saisonale Erntehelfer angewiesen sind. Es wurde deutlich, dass die geplante Erhöhung in vielen Fällen zu einer erhöhten finanziellen Belastung führen würde, die am Markt aber nicht ausgeglichen werden können. In diesem Zusammenhang wurde die Forderung laut, für landwirtschaftliche Betriebe eine praktikable Lösung zu finden, damit die Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleibt und nicht zur Gefährdung von Arbeitsplätzen und der Abwanderung von Produktion ins Ausland kommt.

Jungweine als Begleiter des Dialogs

Begleitend zu den thematischen Gesprächsblöcken wurden ausgewählte Jungweine aus den beteiligten Regionen verkostet. Die sensorischen Eindrücke bereicherten den fachlichen Austausch und boten einen authentischen Einblick in die Arbeit der jungen Generation. Verkostet wurden der Riesling trocken von Alexander Knebel aus der Terrassenmosel, die Cuvée „Moonrise“ von Vera Keller aus der Südpfalz, der Weißburgunder halbtrocken von Alexander Barth von der Nahe sowie die Sommercuvée von Christina Fischer aus der Südpfalz. Diese Weine spiegelten eindrucksvoll die Vielfalt der Anbauggebiete sowie das Qualitätsbewusstsein und den Innovationsgeist der Jungwinzer wider.

Zum Ende der Veranstaltung gab Ministerin Schmitt den Winzern und Landwirten den Ratschlag, sich weiterhin aktiv einzubringen und pragmatische Lösungen zu suchen. Inmitten der Herausforderungen sei es entscheidend, flexibel zu bleiben und langfristige Perspektiven zu verfolgen. Sie betonte außerdem, junge Frauen verstärkt in politische Entscheidungsprozesse einbeziehen zu wollen, um deren Perspektiven in die Entwicklung von Lösungen und Strategien einzubringen.

LJ



Die Vertreter der Landjugendverbände RheinhessenPfalz und Rheinland-Nassau gemeinsam mit Ministerin Daniela Schmitt (m.) sowie Abteilungsleiter Walter Reineck (4.v.r.) und Agnes Pohlmann (r.) aus dem MWVLW.

Foto: Landjugend RheinhessenPfalz